

Einheimische stemmen internationalen Event

VORSCHAU Auch in diesem Jahr trumpft die Country Night Gstaad mit vier hochkarätigen Stars aus der US-Countryzene auf. Doch damit dieser Event zu dem werden konnte, was er heute ist und auch morgen noch sein soll, braucht es mehr als das. Nämlich ein eingespieltes OK und über 450 Helfer/innen aus den lokalen Vereinen.

KEREM S. MAURER

Zum Line-up der diesjährigen Country Night sagt OK-Präsident Marcel Bach, es sei vom Aufgebot her eines Jubiläums würdig, obschon es in diesem Jahr keines ist. Man habe sich heuer schwer getan mit der Frage, wer eröffnen soll. Und in der Beantwortung dieser Frage gründet eine Besonderheit des diesjährigen Festivals. Üblicherweise werden jeweils freitags und samstags dieselben Konzerte in der gleichen Reihenfolge gespielt. Doch diesmal nicht. Am Freitag eröffnet Joe Nichols, der sein Publikum in Gstaad schon einmal verzaubert hat, während am Samstag «Asleep at the Wheel» eröffnet wird. Als zweiter Act an beiden Ta-



Die Country Night Gstaad – ein Fest mit internationalem Renommee von Einheimischen für Einheimische

FOTOS: KSM-FOTOGRAFIE

der angesagtesten Newcomerinnen der US-Countryzene, welche an beiden Tagen den Schlusspunkt setzen wird. Laut Marcel Bach wäre jeder von ihnen ein würdiger Headliner.

fer sind schon seit Jahren mit dabei, einige heuer sogar zum 31. Mal, also seit der ersten Country Night Gstaad. Für die Helfer selbst gibt es neben einem Badge für den Zutritt ins Konzertzelt ein Helfer-T-Shirt und Verpflegung.

170 für die Festwirtschaft

«Mu geht eifach a d Country Night.»

Heidi Raaflaub

Koordination und Organisation Country Night Gstaad

Für die Festwirtschaft beispielsweise, dazu gehören auch die Johnny Cash Bar und die Kaffeebar, engagieren sich der Turnverein Saanen-Gstaad mit Unterstützung des Skiclubs Saanen (mit 70 Helfenden), der Skiclub Grund (30), der Skiclub Lauenen (40) sowie die Mu-

sikgesellschaft Gstaad (30). Die insgesamt 170 Helfer teilen sich in drei Schichten pro Tag auf. Während die erste Schicht von 14.45 Uhr bis 19.45 Uhr und die zweite von 19.30 Uhr bis 23.30 Uhr jeweils relativ einfach zu besetzen seien, gestalte sich dies bei der letzten Schicht von 23.15 Uhr bis 3 Uhr etwas schwieriger, weiss Heidi Raaflaub aus Erfahrung. «In der letzten Schicht sehen sich die etwas gesetzteren Helfenden nach ihrer wohlverdienten Nachtruhe, während die jungen lieber selber Party machen wollen.» Dennoch liessen sich immer genügend Helfer finden. Der Skiclub Grund sei fürs Abräumen zuständig, erklärt Raaflaub. Quasi für saubere Abfalltrennung und saubere Tische, während sich der Skiclub Lauenen um die beiden Bars Santa Fe und Four Roses kümmert.

ginnt mit den Abbauarbeiten der Konzerttechnik. Unten in der Curlinghalle sorgt der Jeep-Club für den Bodenbelag und Xquisit Events Gstaad kümmert sich um die Eldorado-Bar und das dortige Programm. So weiss jeder Verein genau, was er zu tun hat. Die Arbeiten seien den entsprechenden Vereinen fest zugewiesen. So klappt die Organisation von Jahr zu Jahr bestens, so Raaflaub.

Ein Event für die ganze Familie

Auf der Webseite des Country Night Gstaad findet sich kein Hinweis für solche, die Helfer werden wollen. Diese werden fast ausschliesslich durch die Vereine rekrutiert. Es gebe im ganzen Jahr nur gerade zwei Vorstandssitzungen, sagt Heidi Raaflaub. Eine im Vorfeld der Country Night und eine danach. Mehr sei nicht nötig, man sei ein sehr gut eingespieltes Team. Und sie betont, die Country Night sei ein Event für die ganze Familie. Mit Hüpfburgen, Facepainting (Kinderschminken), Lunapark, Line Dance und viel Musik biete das Festival etwas für die ganze Familie. «Mu geht eifach a d Country Night», lacht sie. Es sei ein Fest von Einheimischen für Einheimische.

countrynight-gstaad.ch

«Die etwas gesetzteren Helfenden sehnen sich nach ihrer wohlverdienten Nachtruhe, während die jungen lieber selber Party machen wollen.»

Heidi Raaflaub

Koordination und Organisation Country Night Gstaad

gen tritt Johnny Cashes älteste Tochter Rosanne Cash auf. Sie ist das erste Mal in Gstaad, wie auch Ashley McBryde, eine



Beliebter Treffpunkt: Countryfans treffen sich an der Johnny Cash Bar

Auf den Spuren des Homo sapiens ...

VORSCHAU Literatur als kritischer Spiegel unseres Kulturraumes oder als Herausforderung, um die Abgründe und Möglichkeiten unserer menschlichen Seiten zu realisieren – diese Erfahrungen machten Schüler/innen des Gymnasiums im Saanenland in der Auseinandersetzung mit Werken, welche am diesjährigen Festival «Literarischer Herbst/Autonne littéraire» in Gstaad präsentiert werden. Im Hinblick auf den Besuch von Lesungen beschäftigte sich jede Klasse intensiv mit einem Buch, welches im Folgenden von zwei Jahrgängen vorgestellt wird.

«Chaya» von Kathy Zarnegin (Klasse 23s/Ursula Moulin)

Die Autorin: 1964 in Teheran geboren, kam Kathy Zarnegin mit 15 Jahren in die Schweiz. Die vielseitige Autorin ist Lyrikerin, Philosophin- und Literaturwissenschaftlerin, ausgebildete Psychoanalytikerin und Mitbegründerin des Internationalen Lyrikfestivals Basel. 2017 veröffentlichte sie ihren Debütroman «Chaya». Das Werk: Der autobiografisch gefärbte Roman zeigt einen kritischen Rückblick auf die Kindheit einer jungen



«Chaya» von Kathy Zarnegin



Die jüngste Klasse 23s des Gymnasiums in Gstaad folgt gespannt den Begegnungen und Reflexionen des Romans «Chaya».

Frau, die mit 14 Jahren ihre Heimat, Kultur, Familie und Freunde hinter sich lassen muss, um der islamischen Revolution zu entkommen. Die Schweiz bietet ihr die Chance, eine angemessene Schulausbildung zu absolvieren, aber auch die Herausforderung, sich mit einer neuen Sprache und Kultur auseinanderzusetzen und sich zu positionieren.

Die Klasse kommentiert:

«Kathy Zarnegin hat ihre Protagonistin mit einer Menge Scharfsinn und Schlagfertigkeit ausgestattet, mit welcher sie sich gegen sexistische Lyriker und Männer sowie konservative Schweizer zur Wehr setzt.»

«Chaya fühlt sich nirgendwo zu Hause, denn ihre Heimat, wie sie sie in Erinnerung hat, existiert nicht mehr und die Schweiz kann ihre keine zweite bieten. Deswegen ist der Roman geprägt von

der Suche nach einer neuen Heimat – in Beziehungen, Sprache, Orten.»

SUE, MARL

«Die Autorin macht klar, dass man den eigenen Wünschen folgen soll. Auch wenn dies nicht immer nach den eigenen Vorstellungen verläuft, sollte man nie aufgeben und für die eigenen Ideen kämpfen.»

ANJA

«Safari» von Laurence Boissier (Klasse 20s/Ursula Moulin)

Die Autorin: 1965 in Genf geboren, studierte Laurence Boissier Innenarchitektur, später Kunst und Design. Die welsche Autorin schrieb mehrere Erzählungssammlungen und einen Roman, «Inventaire des lieux», für den sie den Schweizer Literaturpreis 2017 erhielt. Seit 2011 ist sie Mitglied der Autorengruppe «Bern ist überall».

Das Werk: «Safari» ist Boissiers jüngstes Werk (2019). Zahlreiche Alli-



Die Abschlussklasse 20s des Gymnasiums in Gstaad stellt sich den Herausforderungen der Erzählungen von Laurence Boissier.

FOTOS: ZVG

terationen, Assonanzen und Wiederholungen verleihen ihren Erzählungen Klangfarben und Musikalität. Thematisch beobachtet «Safari» keine Tiere, sondern Alltagssituationen und Verhaltensweisen von Menschen oder Maschinen, Objekten, die oft ins Skurrile oder Absurde kippen. Einige Erzählungen

sind humoristisch oder ironisch gefärbt. Sie setzen ein Publikum voraus, das sich nicht zurücklehnt und konsumiert, sondern mitdenkt, den Faden zu Ende spinnert oder dem Ganzen einen Sinn abzugewinnen sucht.

BJÖRN, SARAH V., JAN, ALINE

Die Klasse kommentiert:

«Die Geschichten haben eine Botschaft, um die man ringen muss und die für das Leben nützlich ist. Wir erleben die beschriebenen Situationen indirekt und wir könnten unsere Kreativität erweitern, wenn wir uns ihnen gegenüber öffnen, um unser Leben interessanter zu gestalten. Die Erzählung ist eine Inspirationsquelle, um kreativer zu werden.»

FELIX, MARION



«Safari» von Laurence Boissier

«Die Erzählungen provozieren mehr Fragen als Antworten. Sie wollen uns wachrütteln und einen neuen Blick auf das Alltägliche werfen.»

SARAH U., DANILU